

## Flugreisen: CO2-Ausgleich durch Extrazahlungen?

**In den Urlaub fliegen und das entstandene CO2 durch eine freiwillige Zahlung ausgleichen: Ist das sinnvoll? Kritikerinnen und Kritiker sprechen von Greenwashing, doch die Zahlungen der Reisenden steigen seit Jahren.**

„Mit nur einem Klick **nachhaltiger** fliegen“: So **wirbt** die Lufthansa **für** einen besonders klimafreundlichen Tarif. Anbieter wie Atmosfair oder Myclimate sammeln freiwillige Extrazahlungen von Flugreisenden, um damit Klimaschutzprojekte zu **fördern**. Das Versprechen: Jede **Tonne** CO2, die durch den Flug entsteht, wird durch ein Projekt wieder gespart. Vor allem um **Aufforstung** und Waldschutz, **erneuerbare** Energien und Energie-**Effizienz** in Asien, Afrika und Lateinamerika geht es dabei. Zum Beispiel werden effizientere Holzöfen für nigerianische Haushalte gefördert.

Die Zahlungen steigen seit Jahren: Bei Atmosfair zwischen 2017 und 2021 von 6,5 auf 16 Millionen Euro, bei Myclimate von 10 auf über 40 Millionen. Doch die Kritik an ihnen wächst ebenfalls: „Es gibt da ganz, ganz **dreistes** Greenwashing im Tourismus, indem die **Anreise mittels Kompensationszahlung** neutral gestellt wird“, so Jürgen Resch von der Deutschen Umwelthilfe (DUH). Viele der Projekte sind nicht zur Kompensation der CO2-**Emissionen** geeignet, meint auch der WWF. Die **Siegel** werden von privatwirtschaftlichen Unternehmen vergeben und sind daher „nicht **verlässlich**“, so die DUH. Atmosfair selbst versichert, sich an internationale Standards zu halten.

Professor Wolfgang Strasdas vom Zentrum für Nachhaltigen Tourismus an der Hochschule Eberswalde meint, Reisende sollten zuerst prüfen, ob sie nicht auf umweltfreundlichere Verkehrsmittel umsteigen können. Erst wenn das nicht möglich ist, kann die Kompensation sinnvoll sein – jedoch nur, wenn die Projekte hochwertig und **zertifiziert** sind, so Strasdas.

Resch sieht die Kompensationen grundsätzlich kritisch. Viel einfacher wäre eine **Besteuerung** von CO2-Emissionen: „Wir brauchen eine sichere **Einpreisung** der Umweltkosten“, findet er. Wer trotzdem fliegt, muss sich der Folgen für die Umwelt bewusst sein. „Da kann man **sich** nicht **reinwaschen**, indem man Geld bezahlt.“

*Autor/Autorin: Jonas Martiny; Arwen Schnack*

## Glossar

**Ausgleich** (m., nur Singular) – die Tatsache, dass man etwas tut, damit eine Sache oder Handlung nicht so starke Folgen hat

**Greenwashing** (n., nur Singular) – der Versuch (z. B. eines Unternehmens), sich umweltfreundlicher darzustellen, als man tatsächlich ist

**nachhaltig** – hier: umweltfreundlich und zukunftsfähig

**für jemanden/etwas werben** – Werbung für jemanden/etwas machen

**jemanden/etwas fördern** – jemanden/etwas z. B. durch Geld unterstützen

**Tonne, -n** (f.) – hier: eine Maßeinheit; 1000 Kilogramm

**Aufforstung, -en** (f.) – die Tatsache, dass man neue Bäume pflanzt

**erneuerbar** – hier: umweltfreundlich produziert, z. B. mit Wind, Sonne oder Wasser

**Effizienz** (f., nur Singular) – die Tatsache, dass etwas gut und sparsam genutzt wird

**dreist** – unverschämt; frech

**Anreise, -n** (f.) – die Reise hin zu einem Ort

**mittels** – hier: mit; mit Hilfe von etwas

**Kompensation, -en** (f.) – der Ausgleich

**Emission, -en** (f.) – hier: die Abgabe von schädlichen Stoffen in die Atmosphäre

**Siegel, -** (n.) – hier: ein Zeichen, das für die Qualität eines Produktes steht

**verlässlich** – zuverlässig

**etwas zertifizieren** – bestimmte Qualitäten eines Produkts offiziell bestätigen

**Besteuerung, -en** (f.) – die Tatsache, dass Steuern für etwas genommen werden

**Einpreisung, -en** (f., meist Singular) – die Berücksichtigung von Kosten für einen Preis

**sich rein|waschen** – hier: sich von einer Schuld befreien